



# im Zentrum

Zeitung für Mitarbeiter-, Kooperationspartner-, Spender\*innen und Interessierte der Caritas Biberach-Saulgau

## WECHSEL IM LEITUNGSTEAM

### Personell gestärkt für die Herausforderungen der Zukunft



#### Verabschiedung - Neuanfang

Am 25. März 2021 wurde Joachim Schmucker, Fachleiter für den Bereich Soziale Dienste, im Rahmen einer Online- Veranstaltung im Kreise von Kolleg\*innen und Mitstreiter\*innen auf gebührende Weise verabschiedet.

Seit 1988 war Joachim Schmucker

in verschiedenen Leitungsaufgaben bei der Caritas Biberach-Saulgau tätig. Seine beruflichen Wurzeln lagen im Bereich der Gemeindepsychiatrie. Er hat den Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi) und in der Folge das Gemeindepsychiatrische Zentrum (GPZ) gemeinsam mit den Kooperationspartnern aufgebaut.

Zum 1. März 2021 konnte er nun seinen wohlverdienten Ruhestand

#### In dieser Ausgabe

Wechsel im  
Leitungsteam **1**

caritas in  
ZEITEN von  
CORONA **3**

Impuls **4**

Aktuelles aus  
den  
Fachdiensten **5**

NEU **10**

Gute Taten **11**

Persönliches **14**

Glosse **16**



Peter Grundler  
Leiter

Wolfgang Högerle  
Fachleiter Wirtschaft  
und Finanzen

Sara Sigg  
Fachleiterin  
Soziale Hilfen

Marion E. Martin  
Fachleiterin  
Solidarität

antreten. Unser Dank gilt seinem großen Engagement in all den Jahren, für die Kollegialität und das Miteinander.

Wir wünschen Joachim Schmucker in seiner dritten Lebensphase Gesundheit und neue Abenteuer in anderen Bezügen!

### Neue Fachleiterin

Mit Sara Sigg konnte ab 1. März 2021 die Stelle der Fachleiterin Soziale Hilfen bei der Caritas Biberach-Saulgau neu besetzt werden. Frau Sigg verfügt über ein hohes Maß an Praxiserfahrung, die sie u. a. in ihrer langjährigen Tätigkeit als Fachberaterin für Kindertagesstätten des Landesverbandes katholische Kindertagesstätten im Landkreis Biberach gesammelt hat.

### Neuer Fachbereich mit neuer Leiterin Solidarität als Leitungsschwerpunkt

Auf den verschiedensten Ebenen positioniert sich die Caritas Biberach-Saulgau als zivilgesellschaftlicher Akteur, um maßgeblich an einem solidarischen Miteinander unserer Gesellschaft mitzuwirken. Diese vielschichtigen Handlungsfelder sind bereits jetzt von großer Bedeutung und werden künftig einen noch größeren Umfang einnehmen.

Durch eine neu geschaffene Leitungsstelle sollen diese Aufgabenfelder gebündelt und ausgebaut und den Anforderungen für die Zukunft Rechenschaft getragen werden.

Mit Marion Martin als neuer Fachleiterin Solidarität ist seit dem 1. Mai 2021 das Leitungsteam der Caritas Biberach-Saulgau nun komplett.

Die Zukunftschancen für Kinder stärken durch Bildung und Beteiligung, unabhängig davon, in welchem sozialen, gesundheitlichen oder finanziellen Umfeld sie aufwachsen, ist das Bestreben der „Kontaktstelle Kinderchancen“, die nun auch der Fachleitung Solidarität zugeordnet wird.

Zu ihrem Aufgabenbereich gehören auch die Stiftungen Kinder in Not/Biberach und die Bruder-Konrad-Stiftung in Saulgau.

Marion Martin ist vielen keine Unbekannte; seit 2014 ist sie Mitarbeiterin im Migrationsdienst der Caritas Biberach-Saulgau, und dort bei der Ökumenischen Flüchtlingsarbeit als „Solidaritätsstifterin“ beim Aufbau und in der Begleitung von Ehrenamtsinitiativen und in der Netzwerkarbeit mit Kommunen und Kirchengemeinden engagiert.

*Andreas Gratz  
Öffentlichkeitsarbeit*



*ZOOM-Verabschiedung von Joachim Schmucker*

## CARITAS IN ZEITEN DER PANDEMIE

### Rund um COVID-19



Auch während der Erstellung dieser Ausgabe unserer Zeitung „caritas in Zentrum“ sind wir immer noch sehr stark mit dem Thema COVID-19 und seinen Auswirkungen beschäftigt.

Um es vorneweg zu sagen – alle unsere Dienste sind vollumfänglich im Einsatz. Die Mischung zwischen notwendiger Präsenzberatung, Online-Formaten, Telefon-Beratung, Beratung auf dem Weg (im Freien, bei einem Spaziergang), haben sich etabliert und werden je nach Situation organisiert. Die Nachfrage nach Beratungen, insbesondere im Bereich der Suchtberatung und der Psychologischen Familien- und Lebensberatung (mit Erziehungsberatung und Ehe-, Familie- und Lebensberatung), ist hoch.

Das Frauenschutzhaus ist voll belegt, ebenso die zusätzlich zu Beginn der Pandemie angemietete Wohnmöglichkeit für von Gewalt betroffene Frauen. Der COVID-19-Hilfe-Fonds, den wir gemeinsam mit der Diakonie Biberach verwalten, ist ebenfalls nach wie vor für Überbrückungshilfen angefragt. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Bearbeitung von Regelleistungen immer wieder lange dauert und die Klient\*innen nicht die Reserven haben, um diesen Zeitraum zu überbrücken. Besonders schwierig wird es bei Erstanträgen, bei denen seitens der Behörden nur ein telefonisches Beratungsangebot vorgehalten wird. Die oft sehr komplexen Fragestellungen in diesen Anträgen sind für viele, vor allem der deutschen Sprache nicht ganz mächtigen Menschen, eine echte Herausforderung. Häufig ist es dann so, dass diese Menschen eine Präsenzberatung in unseren Diensten erhalten.

Angebote von Nachbarschaftshilfe, die bei uns in der „Arbeitsgemeinschaft Organisierte Nachbarschaftshilfen in der Region“ zusammengefasst sind, haben im Jahr 2020, auch das ist bemerkenswert, ihre Angebote zur Versorgung von Menschen in der

Häuslichkeit so organisieren können, dass nach wie vor Einsätze angefragt und durchgeführt werden konnten.

Eine besondere Sorge bereitet uns derzeit die Situation von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen zuhause. Mehr als zwei Drittel aller pflegebedürftigen Menschen werden zuhause versorgt. Die Pflegesituation, vor allem die Isolation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen, hat sich in dieser Pandemie deutlich verschärft. Angehörige und Freund\*innen bleiben weg; oft meinen sie es mit ihrem Fernbleiben gut, weil sie die Betroffenen nicht gefährden möchten, allerdings mit der Auswirkung, dass Isolation und Einsamkeit noch größer werden.

Überforderungssituationen, Erschöpfung und Resignation sind bei den Kontakten zu pflegenden Angehörigen deutlich zu spüren. Hier versuchen wir über diese Kontakte zumindest eine gewisse Entlastung zu schaffen. Gemeinsam mit dem Landkreis Biberach gibt es Überlegungen, ob ggf. eine rasche Notunterbringung von Pflegebedürftigen bei Krisen von pflegenden Angehörigen organisiert werden kann.

Insgesamt ist bei allen Beteiligten ein Erschöpfungszustand zu beobachten. Andererseits läuft die Arbeit auf vollen Touren. Die Probleme von Ratsuchenden sind durch die Pandemie nicht geringer, sondern häufig größer geworden. Dazu kommen noch die Organisation der Dienste unter Pandemieschutzbedingungen und die spürbare Sorge um die Gesundheit der Angehörigen und um einen selbst.

Hier hoffen wir auf eine deutliche Verbesserung, wenn die Impfkampagne sich fortsetzt und eine Entspannung der Situation eintritt.

*Peter Grundler  
Leiter Caritas Biberach-Saulgau*

## PANDEMIE-SCHUTZMASSNAHMEN

### Testen und Impfen

Unmittelbar nachdem Corona-Tests verfügbar und einsetzbar waren, hat auch die Caritas Biberach-Saulgau für ihre Mitarbeiter\*innen dieses Angebot geschaffen.

Fünf Kolleginnen und Kollegen sind entsprechend geschult und qualifiziert und bieten diese Testangebote seit März 2021 zweimal in der Woche für alle Kolleg\*innen an. Darüber hinaus steht dieses Angebot auch allen anderen Beschäftigten der Einrichtungen im Alfons-Auer-Haus zur Verfügung.

Im Gemeindepsychiatrischen Zentrum (GPZ) in der Saulgauer Straße in Biberach werden ebenfalls COVID-19-Schnelltests für die Klient\*innen und die dortigen Mitarbeiter\*innen angeboten. Diese Möglichkeit zur Testung richtet sich auch an andere soziale Dienste außerhalb des GPZ.

Ergänzend wurden zusätzliche Selbsttest-Kits angeschafft, mit denen sich die Mitarbeiter\*innen sowie Teilnehmer\*innen von Besprechungen und Gruppen bei Bedarf auch außerhalb der Regelangebote testen können.

Das Thema „Impfen“ ist natürlich auch bei uns von großer Bedeutung. Einzelne Aufgabenbereiche erfordern eine Impf-Priorisierung. Dort, wo möglich, wurden entsprechende Impf-Berechtigungen ausgestellt.

Ein erster zentraler Impf-Termin mit einem mobilen Impf-Team konnte im GPZ für 122 Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen des GPZ und der Wohnungslosenhilfe organisiert werden.

Derzeit haben rund 75 % der Kolleg\*innen der Caritas Biberach-Saulgau eine Erstimpfung erhalten können.

*Peter Grundler  
Leiter Caritas Biberach-Saulgau*



*Caritas-Mitarbeiterin Daniela Wiedemann beim Durchführen eines Schnelltestes im Kolpingsaal des Alfons-Auer-Hauses*

## IMPULS

Manchmal könnte ich  
den ganzen Tag singen,  
manchmal nur noch heulen.

Manchmal möchte ich  
alle Menschen umarmen,  
manchmal jeden anschreien.

Manchmal kenne ich  
überhaupt keine Angst,  
manchmal zittere ich.

In mir wohnen zwei Ichs,  
doch keines von beiden  
Ist bei mir zu Hause.

*Petrus Ceelen*

## NETZWERK DIGITALISIERUNG UND MEDIENKOMPETENZ MOBIL

## Digitalmentoren



Die Folgen der Pandemie haben die Nutzung des Internets und der digitalen Technik noch mehr in den Mittelpunkt gerückt. Dies hat auch älteren Menschen und immobilen Senioren über die Zeit der Isolation und des Rückzugs hinweg geholfen.

Wir haben darum im Herbst letzten Jahres das „Netzwerk Digitalisierung und Medienkompetenz mobil“ mitbegründet und wollen Menschen in den Gemeinden des Landkreises unterstützen, ihre selbständige Lebensführung mit Unterstützung durch digitale Medien zu erhalten, zu fördern und zu verbessern.

Dies soll durch freiwilliges Engagement von geschulten "Digitalmentoren" gelingen. Digitalmentoren werden Ansprechpartner\*innen vor Ort für Fragen und bei Problemen mit digitalen Medien sein. Sie werden jeweils begleitet von Dieter Giehmann, Seniorenakademie in Riedlingen, Karl-Heinrich Gils, Diakonie Biberach und Daniela Wiedemann, Caritas Biberach-Saulgau und unterstützt von den interessierten Gemeinden und dem Landkreis Biberach.

**Projektkooperation mit Hochschule Biberach**

Daniela Wiedemann hat als Koordinatorin der Caritas-Wohnberatung darüber hinaus auch ein Projekt mit der Hochschule Biberach angestoßen, das den Fragen nachgeht: Wie können wir erreichen, dass Seniorinnen und Senioren länger selbständig in Ihrer vertrauten Umgebung leben können? Welche digitalen Produkte oder Dienstleistungen können aus dem Bereich Smart Home & Living für das „normale Einfamilienhaus aus den 70er Jahren“ hierbei hilfreich sein?

*Thomas Münsch,  
Leitung Hilfen im Alter, Hospiz und Trauer*

**Hintergrundinfo**

Im achten Altenbericht der Bundesregierung vom August 2020 werden die mit der Digitalisierung einhergehenden Chancen und Herausforderungen für das Leben älterer Menschen betrachtet: Welche Möglichkeiten bieten digitale Technologien älteren Menschen? Wo spielen sie im Leben älterer Menschen bereits eine wichtige Rolle? Wie verändert sich das Leben im Alter durch die Verbreitung digitaler Technologien?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, hat die Achte Altersberichts-kommission die Entwicklung und Anwendung digitaler Technologien in für ältere Menschen besonders wichtigen Lebensbereichen und Handlungsfeldern in den Blick genommen: Wohnen, Mobilität, Soziale Integration, Gesundheit, Pflege sowie Sozialraum. Auf dieser Grundlage hat die Kommission herausgearbeitet, was die Politik dazu beitragen kann, dass sich die Digitalisierung positiv auf die Lebenssituation älterer Menschen auswirkt.

**Impressum**

**Caritas Biberach-Saulgau**  
 Kolpingstraße 43  
 88400 Biberach  
 Telefon: +49 (0) 7351 8095-100  
 E-Mail: [region@caritas-biberach-saulgau.de](mailto:region@caritas-biberach-saulgau.de)  
[www.caritas-biberach-saulgau.de](http://www.caritas-biberach-saulgau.de)

**Redaktion:** Peter Grundler, Marion E. Martin, Joachim Schmucker, Susanne Klingel, Andreas Gratz, Simone Seidel

**Fotos:** Caritas Biberach-Saulgau

**Auflage:** 1.000 Exemplare

## STIFTUNG „GEMEINSAM FÜR EIN BESSERES LEBEN MIT DEMENZ IM LANDKREIS BIBERACH“

### Demenzbox - „Praktische Tipps für Pflegende“

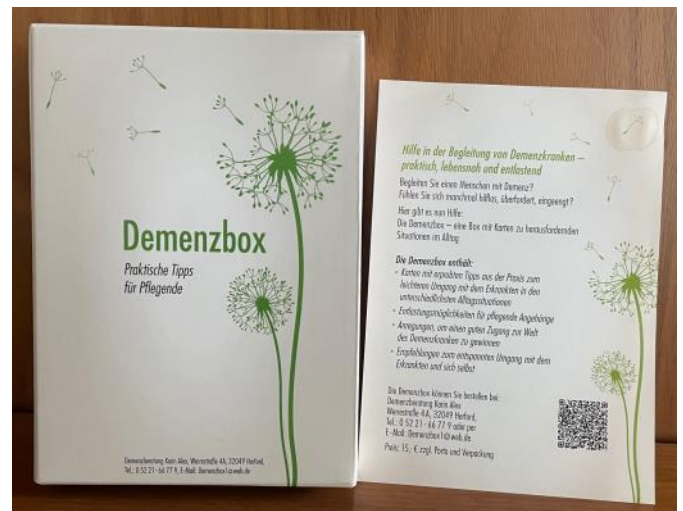
STIFTUNG  
Gemeinsam  
für ein besseres Leben  
mit Demenz  
im Landkreis Biberach

Das Kuratorium der Demenz-Stiftungen im Landkreis Biberach hat zur Unterstützung von Angehörigen, die einen demenzkranken Menschen zuhause versorgen, sogenannte „Demenzboxen“ beschafft. Auf clevere Art und Weise wird den Angehörigen ein Handwerkszeug an die Hand gegeben, wie sie ihren Umgang mit demenzkranken Menschen gut gestalten und in Aktion treten können.

Die in den handlichen Demenzboxen enthaltenen praktischen Tipps für Pflegende wurden von der Expertin für Demenzfragen Karin Alex aus Herford entwickelt und herausgebracht. Sie enthalten kleine Karten mit kurzen, häufig wiederkehrenden Situationsbeschreibungen aus dem Alltag mit demenzkranken Menschen, verbunden mit hilfreichen Tipps und Reaktionsmöglichkeiten.

Die Demenzboxen können über den Caritas-Fachdienst „Hilfen im Alter“, Telefon 07351 8095-190 angefordert werden. Informationen zur Stiftung und zum Netzwerk Demenz findet man unter [www.netzwerk-demenz-bc.de](http://www.netzwerk-demenz-bc.de) im Internet.

Peter Grundler  
Leiter Caritas Biberach-Saulgau



## BASISVERSORGUNG/PFLEGEBRÜCKE Konzept: „Sorgende Gemeinde“

Der Handlungsansatz „Sorgende Gemeinde“ ist zwischenzeitlich von vielen Gemeinden in den Blick genommen worden. Auch im Landkreis Biberach hat sich eine Initiative bzw. ein Netzwerk von Trägern auf den Weg gemacht, Gemeinden zu unterstützen, die ein Hilfenetzwerk organisieren möchten.

Die Caritas Biberach-Saulgau hat ein Handlungskonzept „Sorgende Gemeinde“ entwickelt, welches auf der Grundlage der Basisversorgung/„Pflegebrücke“ zum einen ein solides Angebotsspektrum für verschiedene Unterstützungsangebote vorhält und zum anderen auch Fachwissen an interessierte Gemeinden in der Region vermitteln kann.

Das Konzept umfasst vier Bausteine:

1. Die Sozialraum-Analyse:  
Wie ist der Bedarf, der in einer ganz konkreten Gemeinde besteht? Welche Entwicklungen (auch demografisch) sind in der Gemeinde zu beobachten, welche Beteiligungsformen sind zu entwickeln, um alle Bürger\*innen einzubeziehen?
2. Aufbau von Angeboten in der Gemeinde, z. B.:  
Nachbarschaftshilfe/Helferkreise, Mittagstisch, Hol- und Bringdienste, Besuchsdienste, Freizeitgestaltung, Seniorengemeinschaften, Begleitete Wohnformen, usw.
3. Organisation einer Begleitstruktur für diese Angebote:  
Koordination der gemeindlichen Angebote (zum Beispiel Anlaufstelle für Senior\*innen/"Info-point"). Einberufung eines „Runden Tisches“ in der Gemeinde mit dem Ziel der gemeinsamen Planung, Info, Absprache. Gewinnung neuer Engagierter. Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote.
4. Vernetzung von bestehenden gemeindlichen Hilfenetzwerken landkreisweit mit dem Ziel:  
Wissenstransfer, Interessenvertretung, Aufbau und Weiterentwicklung von Angeboten, die über die Gemeinde hinausgehen.

Einzelne Gemeinden, wie z. B. Hohentengen mit dem „Sozialpunkt Göge“, der „Runde Tisch Erolzheim“, die Seniorengemeinschaft Riedlingen, haben sich schon auf eine beeindruckende Weise auf den Weg gemacht, um entsprechende Strukturen zu schaffen.

Deshalb sehen wir die Notwendigkeit, hier neue Impulse zu geben, um die Dringlichkeit dieses Entwicklungsprozesses nicht nur deutlich zu machen, sondern auch die Gemeinden dafür zu gewinnen, dass sie sich auf diesen Entwicklungsweg machen. Wichtig ist die Bereitschaft der kommunal Verantwortlichen, diesen Prozess zuzulassen und aktiv zu befördern.

Das Anliegen der Caritas Biberach-Saulgau ist es, in absehbarer Zeit diese Entwicklungsprozesse in der Fläche, gemeinsam mit den Kooperationspartnern, auf den Weg zu bringen, weil wir sehen, dass der Begleit- und Unterstützungsbedarf auf Gemeindeebene in den nächsten Jahren deutlich zunehmen wird und sich nicht von selbst organisiert und regelt.

*Peter Grundler  
Leiter Caritas Biberach-Saulgau*

## QUALIFIZIERT-ENGAGIERT-BW.DE

### Bildungsportal für Engagierte in Baden-Württemberg

Nach einer Informationsveranstaltung im März 2021 schlossen sich auch im Landkreis Biberach Bildungsträger, Einrichtungen und Anbieter aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, um auf der neuen Bildungsplattform des Landes Baden-Württemberg ihre Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche zu bündeln und anzubieten.

Vorbereitet wurde die Veranstaltung von Gertraud Koch und Daniela Glaser vom Landratsamt Biberach, Rouven Klook, Stadt Biberach und Thomas Münsch, Caritas/Netzwerk Ehrenamt.

Die Inhalte der Angebote richten sich an Interessierte und Engagierte der unterschiedlichsten Engage-

mentfelder; von der Jugendhilfe/Jugendarbeit, Behindertenhilfe, Altenhilfe und Pflege, Integrationsarbeit, Familienarbeit, bis hin zur Beteiligungs- und Quartiersarbeit.

Viele Anbieter und Veranstalter zeigten Interesse und werden in Zukunft ihre Angebote über die Plattform bekanntmachen. Auch die Caritasdienste werden in Zukunft ihre Angebote einstellen.

Internetadresse des Bildungsportals:

**qualifiziert-engagiert-bw.de**

*Thomas Münsch,  
Leitung Hilfen im Alter, Hospiz und Trauer*

## MIT „PÄCKCHEN“ WEITER IM KONTAKT MIT ELTERN UND KINDERN Eltern-Kind-Sprach-Spielgruppen in Laupheim gehen kreative Wege



Normalerweise finden die Eltern-Kind-Sprach-Spielgruppen, gefördert durch das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in Laupheim mit vier Gruppen statt. Zwei im Kolpinghaus, eine in der städtischen Kooperations-Kita Gregorianum sowie eine Gruppe für geflüchtete Familien in Räumlichkeiten der städtischen Anschlussunterbringung in der Richard-Wagner-Straße.

Die Gruppenangebote richten sich jedoch nicht nur an Familien mit Migrationserfahrung. Sie sind ein Angebot für Eltern und ihre Kinder im Alter von null bis drei Jahren. Ergänzend werden in den Gruppen noch vor Eintritt in den Kindergarten zusätzliche Bildungsmöglichkeiten und Angebote aufgezeigt; die Eltern erhalten über eingeladene Referent\*innen Informationen zu unterschiedlichen Themen.

Jede Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft und einer Elternbegleiterin geleitet. Während der Gruppenstunde unterstützt die Elternbegleiterin die pädagogische Fachkraft in allen organisatorischen Belangen, wie z. B. bei der Vorbereitung des Gruppenraumes, Reinigung des Spielmaterials sowie durch die aktive Teilnahme an der gesamten Gruppenstunde.

Seit dem durch die Pandemie bedingten Lockdown ist es leider nicht mehr möglich, die Gruppenangebote in der gewohnten Form durchzuführen. Gerade in dieser für Familien belastenden Zeit ist die oberste Priorität, den Kontakt aufrechtzuerhalten, um die Familien mit allen Möglichkeiten weiter in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen. Entwickelt wurde das Konzept der „Päckchen“, das die teilnehmenden Familien nun wöchentlich erhalten. Inhalte und Themen variieren nach Jahreszeit, Erziehungsthemen sowie Interessen und Alter der Kinder. Ergänzend dazu erreichen auf digitalen Kanälen Grußbotschaften, Videos und Fotos zur Visualisierung der Inhalte die Familien.

Letztlich sind aber alle Mitarbeiterinnen für persönliche Anliegen telefonisch sowie über E-Mail erreichbar.

„Von der Raupe zum Schmetterling“; ein Blick ins „Päckchen“



In einem „Päckchen“ wurde auf das Thema „Von der Raupe zum Schmetterling“ eingegangen. Begonnen wird immer mit einem kurzen und persönlichen Begrüßungsbrief.

Nach dem Motto „für jeden ist etwas dabei“ wurde der Zyklus des Schmetterlings mit kindgerechter und bildhafter Illustration, Empfehlungen für geeignete Bilderbücher, eine Mitmachgeschichte, eine Bastelanleitung „Schmetterling aus Filtertüten“ mit den dazugehörigen Materialien, zwei Lieder, zwei Ausmalbilder und ein einfaches Rezept für selbstgemachte Knete in das „Päckchen“ gepackt.



Foto: T. Tekeli: (v. l.) Dilek Ciftci/Elternbegleiterin, Tülay Tekeli/Gruppenleitung, Serife Öztürk/Elternbegleiterin



Die zahlreich eingehenden Fotos und Videos zeugen von der Freude und dem Erfolg, den die „Päckchen“ bei den Familien auslösen. Trotzdem hoffen Eltern, Kinder und natürlich auch alle Mitarbeiterinnen auf ein Wiedersehen bei baldigen Präsenzveranstaltungen.

*Tülay Tekeli und Jana Schuhmacher  
 Eltern-Kind-Sprach-Spielgruppen  
 Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“*



*Foto J. Schuhmacher: (v. l.) Regina Reich/Elternbeleiterin, Jana Schuhmacher/Gruppenleitung*

[U25] BAD SAULGAU

## Unsere Außenstelle wächst



Das Online-Beratungsangebot [U25] gibt Jugendlichen und jungen Erwachsenen Hilfe und Unterstützung in Krisen und bei Suizidgefahr.

Wir bieten eine anonyme und kostenlose Begleitung und Beratung an - per Mail von jungen Menschen für junge Menschen.

Seit März 2019 gibt es zusätzlich zu der bestehenden [U25] Stelle in Biberach eine Erweiterung für den Raum Bad Saulgau. Das Ziel dahinter: Wir möchten noch mehr Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich in einer Lebenskrise befinden und/oder Suizidgedanken haben, helfen. Dafür benötigen wir mehr ehrenamtliche Peerberater\*innen, die besagte Jugendliche per Mail begleiten können, ihre Probleme ernst nehmen und für sie da sind.

Nach einer längeren Netzwerkphase besteht das Team in Bad Saulgau nun aus fünf engagierten Peerberater\*innen. Die nächsten vier haben die Ausbildung schon abgeschlossen. Mitte Mai 2021 sind sie in die Beratung eingestiegen. Trotz Corona gelingt es uns gut, die ehrenamtlichen Peerberater\*innen auszubilden und weiterhin in regelmäßigen Supervisionstreffen via Zoom auch zu sehen. Wenn

# [U25]

Teamtreffen vor Ort wieder möglich sind, sollen in einer Mischform Präsenz- und Onlinetreffen aufrecht erhalten werden. Dies ermöglicht uns eine größere Reichweite und kommt den Peers entgegen. Die Peers können sich, je nach Erreichbarkeit in Zukunft aussuchen, ob sie das Team in Biberach oder in Bad Saulgau besuchen. Auch darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit der Peers an beiden Teilstandorten.

Die Vernetzung mit Schulen, vor allem auch durch die Schulsozialarbeit, dem BDKJ und anderen Einrichtungen in Bad Saulgau, erhöht den Bekanntheitsgrad von [U25], was sich auch im Interesse für das Ehrenamt niederschlägt.

Das Interesse der Schulsozialarbeit ist in den letzten Monaten aufgrund der Pandemie gestiegen, es wird deutlich, dass die Schüler\*innen Themen mitbringen, die über Home-Schooling und Unterrichtsausfall hinausgehen. Die Verdichtung von Problemen durch die Pandemie macht sich auch insgesamt in der Beratung bemerkbar: sowohl die Inhalte der Mails als auch die steigenden Anfragen (und damit verbunden die Auslastung der Peers) weisen darauf hin.

*Daniela Fiedler, Elisa Brancato  
 [U25] Online Suizidprävention*

## CARITAS BIBERACH-SAULGAU Caritas-Neubau gestartet

Nach langer Vorbereitung wurden die Bauarbeiten am künftigen Caritas-Zentrum Biberach in der Waldseer Straße 24 gestartet.

Begleitet vom Architekturbüro Gurland + Seher wird ein Zentrum entstehen, das Dienstleistung und Begegnung bietet. Das Grundstück wird auf Erbbaubasis seitens des Kath. Dekanats zur Verfügung gestellt.

Nach Fertigstellung entsteht ein Ökumenischer Kirchencampus mit Alfons-Auer-Haus, neuem Caritas-Zentrum und Martin-Luther-Gemeindezentrum.

Notwendig wurde der Bau aufgrund der beengten Raumsituation im Alfons-Auer-Haus.  
Geplante Fertigstellung ist die erste Hälfte 2023.

*Peter Grundler  
Leiter Caritas Biberach-Saulgau*



DÜRMENTINGEN

## Caritas-Regionalleiter zu Gast im Unternehmen GEORG SCHLEGEL

Am 12. Mai war der Regionalleiter der Caritas Biberach-Saulgau, Peter Grundler, zu Gast im Unternehmen GEORG SCHLEGEL in Dürmentingen. Der zeigte sich von der Fertigungstiefe und der weltweiten Aktivitäten des Unternehmens überrascht.

Die Geschäftsführer Eberhard Schlegel und Wolfgang Weber sowie Werbeleiter Bernd Geisinger hießen ihn willkommen und haben in einer Präsentation unsere Wurzeln, die Unternehmensgeschichte und unsere Besonderheiten - vom Design bis zur Vielfalt der Produkte - aufgezeigt. Auch so manche Anekdote aus 75 Jahren wurde preisgegeben.

In einem anschließenden Rundgang mit Wolfgang Weber konnte Herr Grundler noch Blicke in die Fertigung, Montage und Entwicklung werfen. Auch die Automation und deren Entwicklung wurden ihm erläutert.

Der Caritas-Chef zeigte sich angetan von unserem Unternehmen. Dass in Dürmentingen ein Unternehmen zu finden ist, dessen Teile auch in Neuseeland, in China oder in den USA in Maschinen verbaut werden, hat ihn überrascht. Und dass hier in Dürmentingen von der Konstruktion über den Werkzeugbau, die Fertigung und Montage bis hin zum weltweiten Versand der Taster und Not-Halt-Geräte alles stattfindet, hat ihn ebenfalls beeindruckt.

*Pressemitteilung des Unternehmens Georg Schlegel*



Foto: Schlegel



Foto: Schlegel

## SPENDE DES DÜRMENTINGER UNTERNEHMENS GEORG SCHLEGEL 1.000 Euro an die Stiftung „Kinder in Not“ Biberach

1.000 Euro hat die Aktion „Rote-Not-Aus-Nasen für einen guten Zweck“ des Dürmentinger Unternehmens Georg Schlegel eingebracht. Das Geld geht an die Stiftung „Kinder in Not“ in der Region Biberach-Saulgau. Die Spende wurde offiziell von den Geschäftsführern Eberhard Schlegel und Wolfgang Weber an den Leiter der Caritas Biberach-Saulgau, Peter Grundler, übergeben.

„Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Geschäftsführung der Firma Schlegel sehr. Sie helfen uns, damit wir helfen können“, betonte Peter Grundler. Mit dem Geld unterstützt die Stiftung Kinder und Jugendliche in konkreten Notlagen. Das Spektrum der Hilfen reicht von der Bezahlung einer Vollnarkose bei einer Zahn-OP bis zur Betreuung und vorläufigen Unterbringung von Kindern, deren Eltern plötzlich verstorben sind.

Die eigentliche Spendenaktion hat im März stattgefunden. Angelehnt an den „Red Nose Day“ hat die Dürmentinger Firma Georg Schlegel ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu aufgerufen, sich virtuell per Smartphone einen rot-gelben Schlegel-Not-Aus-Schalter auf die Nase zu setzen und ein Selfie zu machen. Für jedes Foto spendete das Unternehmen 10 Euro für einen guten Zweck. 92 Bilder sind bei der Aktion „RED-NO(t-Au)S-DAY“ entstanden. Die aufgerundete Spendensumme von 1.000 Euro wurde nun übergeben.

*Pressemitteilung des Unternehmens Georg Schlegel*



Rote Nasen für einen guten Zweck: Peter Grundler (2. von links), Regionalleiter der Caritas Biberach-Saulgau, bei der Übergabe der Spendensumme über 1.000 Euro durch (von links) Geschäftsführer Wolfgang Weber, Werbeleiter Bernd Geisinger und Geschäftsführer Eberhard Schlegel. Foto: Schlegel

## KREISSPARKASSE HILFT FAMILIEN IN NOT

### Covid-19-Hilfefonds von Caritas und Diakonie bekommt 10.000 Euro

Reicht das Geld? Viele Familien und Alleinerziehende sind wegen Corona in Not geraten. Oft war Kurzarbeit der Auslöser, Jobverlust oder Krankheit. Auch Langzeitarbeitslose und Menschen ohne Ausbildung hat es hart getroffen.

Für Notsituationen haben Caritas und Diakonie vor einem Jahr den Covid-19-Hilfefonds ins Leben gerufen. Gefüllt wurde er mit Spenden von Privatpersonen, der Gesamtkirchengemeinde Biberach und der Bruno-Frey-Stiftung. Dieser Fonds ist fast erschöpft. „Rund 300 Anfragen haben wir seither bekommen und fast 40.000 Euro Überbrückungshilfen ausbezahlt“, berichtet Peter Grundler von der Caritas Biberach-Saulgau. „Es trifft wie so oft Diejenigen, die es vor der Pandemie schon schwer hatten und für die es jetzt noch schwerer ist, Boden unter die Füße zu kommen. Viele von ihnen waren noch nie bei uns.“

Hilfe kommt jetzt von der Kreissparkasse Biberach und ihrer Kultur- und Sozialstiftung. Aus den Erträgen der Stiftung fließen 10.000 Euro in den Covid-19-Hilfefonds. „Als wir erfahren haben, welche Notsituationen die Pandemie verursacht hat und in welcher finanziellen Not der Hilfsfonds ist, haben wir sofort gehandelt“, sagt Martin Bücher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Biberach und Vorstand der Stiftung. „Wir sind sehr froh, dass wir diese Stiftung haben und stocken ihr Stiftungskapital auch jedes Jahr auf, damit wir schnell und unkompliziert helfen können, wenn Hilfe gebraucht wird.“ Und er kündigte zusätzliche Spenden an, falls weitere

Unterstützung notwendig sein sollte.

An Andrea Hehnle gewandt, die bei der Caritas die Integrierten Hilfen für Familien verantwortet, informierte Martin Bücher, dass die Kreissparkasse Biberach bis zu 10 zusätzliche, auf zwei Jahre befristete Arbeitsplätze schaffen werde. Diese könnten auch im Jobsharing besetzt werden. Sie seien insbesondere für Stellensuchende aus dem Einzelhandel geeignet, die ihren Job verloren hätten und gerne Menschen weiterhelfen. Nach entsprechender Einarbeitung könnten sie in der Serviceberatung eine neue Aufgabe finden.

*Pressemitteilung der Kreissparkasse Biberach/26. Mai 2021*

*Ursel Straub-Neumann*

*Pressereferentin Kreissparkasse Biberach*



Das rote Sparschwein, das Andrea Hehnle in den Händen hält, ist mit 10.000 Euro prall gefüllt. Hinter ihr stehen von links: Martin Bücher, Thomas Opitz und Peter Grundler.  
Foto: Kreissparkasse Biberach

## CARITAS BIBERACH-SAULGAU

### Frauenbund spendet für Tagesstätte

Im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes für Ingrid Hüttl spendete der Katholische Frauenbund Biberach, dessen Vorsitzende Ingrid Hüttl in den letzten neun Jahren war, einen Betrag in Höhe von 500 Euro, um im Sinne von Ingrid Hüttl die Arbeit der Tagesstätte für psychisch kranke Menschen zu unterstützen. Mit einer weiteren Spende wird das Projekt „Solwodi“ gefördert, eine Hilfsorganisation für Frauen in Not, die der Frauenbund bereits seit Jahren unterstützt.

*Andreas Gratz  
Öffentlichkeitsarbeit*



v.l.: Waltraus Riek, Leiterin des Gemeindepsychiatrischen Zentrums, sowie Veronika Lamprecht und Birgit Hahn vom Frauenbund Biberach bei der Spendenübergabe.

## CARITAS BIBERACH-SAULGAU Abschied von Ingrid Hüttl

Mit großer Trauer mussten wir Abschied nehmen von unserer langjährigen Kollegin Ingrid Hüttl, die am 19. April 2021 nach längerer Krankheit, aber dennoch überraschend, verstorben ist.

Über 30 Jahre engagierte sie sich als Sozialpädagogin mit und vor allem für psychisch kranke Menschen. Am Anfang im Aufbau von Wohngemeinschaften für psychisch Kranke, danach über viele Jahre und mit sehr viel Herzblut in der Tagesstätte für psychisch Kranke.

Eine Kollegin erinnert sich, dass Ingrid Hüttl gesagt hat: „die Tagesstätte ist meine Heimat“. Und so hat sie dort den Besucher\*innen Heimat gegeben; als Ansprechpartnerin, Beraterin und Begleiterin. Mit vielfältigem Programm, Aktivitäten, Ausflügen, Gartengestaltung, Kunst, Chor, Musik, Gitarrenunterricht hat sie all ihre Talente eingebracht und weitergegeben.

Sehr wichtig war ihr auch die Spiritualität. Zum Jahreszyklus gehörten die gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten zusammen mit Klienten; besonders die Frühgottesdienste in der Advents- und Fastenzeit seien hier erwähnt.

Ein weiterer Aufgabenbereich war dann der Bereich „Caritas im Lebensraum“, Caritas und Gemeinde. Caritasverband und Kirchengemeinden als „Netzwerk Kirche“ sichtbar und erfahrbar machen. Umgesetzt hat sie dies mit dem Aufbau und der Begleitung der „Orte des Zuhörens“ in Bad Saulgau.



**Nachruf**

Die Caritas Biberach-Saulgau trauert um

**Ingrid Hüttl**

Ingrid Hüttl war seit 1. Juni 1987 bis zum heutigen Tag Mitarbeiterin bei der Caritas Biberach-Saulgau. Sie engagierte sich im Bereich des Gemeindepsychiatrischen Zentrums und in der Stabstelle „Caritas im Lebensraum“. Außerdem war Ingrid Hüttl viele Jahre Mitglied der regionalen Mitarbeitervertretung.

Wir verlieren mit Ingrid Hüttl eine engagierte, den Menschen zugewandte Kollegin und danken ihr sehr für ihren großen Einsatz.

Unsere Gedanken sind bei ihren Angehörigen. Besonders ihrem Ehemann, der Tochter Marion und dem Sohn Hendrik. Wir werden Ingrid Hüttl ein ehrendes Andenken bewahren.

Für das Team der Caritas Biberach-Saulgau

Peter Grundler Leiter Caritas Biberach-Saulgau	Sara Sigg Fachleiterin	Wolfgang Högerle Fachleiter
---	---------------------------	--------------------------------



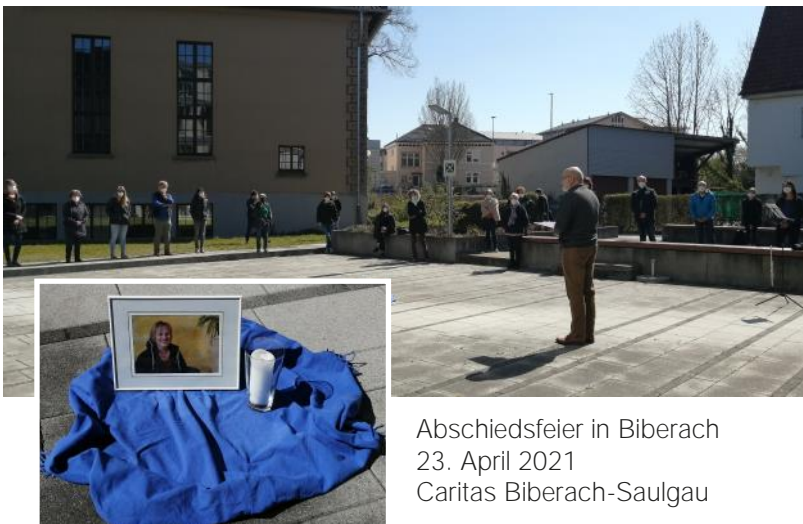
Und zusätzlich, seit über 20 Jahren, das Engagement in der Mitarbeitervertretung. Ein sehr wichtiger und oft auch anstrengender Dienst, als Ansprechpartnerin und Vermittlerin für die Belange der Kolleg\*innen.

Aber auch über ihre originären Aufgabenbereiche hinaus war Ingrid Hüttl überall dabei, wenn es darum ging, sich kreativ zu engagieren.

Immer und überall war sie stets offen für neue Impulse, neue Ideen; neue Texte, neue Lieder. Immer mit Leidenschaft, aus ganzem Herzen, aus voller Seele.

Caritas als gelebte Nächstenliebe; daran hat sie geglaubt, und wo immer es ging, hat sie es gelebt.

*Andreas Gratz  
Öffentlichkeitsarbeit*



Abschiedsfeier in Biberach  
23. April 2021  
Caritas Biberach-Saulgau



Abschiedsfeier in Bad Saulgau  
6. Mai 2021  
Team Orte des Zuhörens



## Herzlich willkommen „an Bord“!

Guten Tag zusammen, mein Name ist **Sara Slgg** und ich bin seit März 2021 als neue Fachleitung Soziale Hilfen tätig.

Ich freue mich sehr, dass ich meinen Beitrag leisten darf für die wertvolle Arbeit der Caritas Biberach-Saulgau. In unterschiedlichsten Kontexten bin ich der Caritas-Region schon seit Jahren verbunden. Bereits in den ersten Wochen als Fachleitung habe ich einen vielfältigen Einblick erhalten und bin begeistert von der Fülle und der Genialität der Hilfen für Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen und die damit verbundene Fachlichkeit der Mitarbeiter hier in der Region. Diese bedeutende Arbeit möchte ich bestmöglich unterstützen und mit Ihnen und euch zusammen weiterentwickeln.

Sie treffen mich sicher auch in Biberach und Umgebung mit meiner Familie an - ich freue mich auf unsere (weiteren) Begegnungen.



Mein Name ist **Lea Schuler**, ich bin 23 Jahre alt und studiere Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen. Von Februar 2021 bis August 2021 verbringe ich mein Praxissemester bei der psychologischen Familien- und Lebensberatung (PFL) in Biberach. Da ich vor meinem Studium als Erzieherin tätig war, freue ich mich sehr, einen Teil meines Studiums wieder mit Kindern, mit Familien und mit einem Team zu verbringen.



Ich bin **Daniela Steiner**, 49 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder.

Seit Mitte April 2021 bin ich mit 40 % als Verwaltungsangestellte bei der Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle (KSB) und der Allg. Sozialberatung (ASB) im Caritas-Zentrum in Biberach und ab Juli 2021 mit zusätzlich 20 % im Caritas-Zentrum in Bad Saulgau angestellt.

Ich freue mich auf ein harmonisches und gutes Miteinander.



Mein Name ist **Dominik Kunek**, ich bin 22 Jahre alt und studiere im 4. Semester an der Katholischen Hochschule in Freiburg Angewandte Theologie, Religionspädagogik und Soziale Arbeit im Doppelbachelorstudium. Seit meinem zweijährigen Dienst zur Entwicklungshilfe in Südindien liegt mir besonders der Bereich des Miteinanders, des Helfens und des Händereichens am Herzen, weshalb mich mein Weg zum Migrations- und Integrationsdienst bei der Caritas Biberach-Saulgau führte, um hier mein Praktikumssemester absolvieren zu dürfen. Neben der Sprachförderung im Fach Deutsch und der Gestaltung von Begegnungsräumen stehen hier ganz deutlich immer wieder und in allem das Zwischenmenschliche und der Dienst am Menschen im Vordergrund – eine Eigenschaft, die nicht nur der Caritas ihren prägenden Namen verleiht, sondern mich in diesem Praktikum und auf meinem weiteren Weg auch nachhaltig begleiten und prägen wird.

„Denn ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25:34)



Wir danken den Kolleginnen an dieser Stelle für Ihren Einsatz bei der Caritas Biberach-Saulgau und wünschen Ihnen für Ihren neuen Lebensweg alles Gute und Gottes reichen Segen!



**Carina Zick**  
 Gemeindepsychiatrisches Zentrum  
 (Ausgeschieden: Dezember 2020)



**Joachim Schmucker**  
 Fachleiter Soziale Hilfen  
 (Renteneintritt: April 2021)



**Regina Speer-Leicht**  
 Psychologische Familien- und Lebensberatung (PFL)  
 (Renteneintritt: Februar 2021)



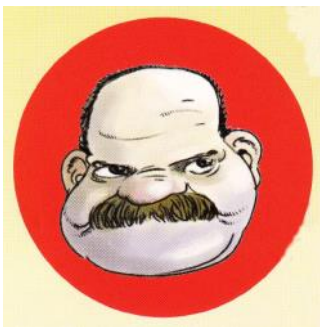
**Elisa Brancato**  
 Praktikantin im Gemeindepsychiatrischen  
 Dienst (Ausgeschieden: Juni 2021)



**Barbara Mader**  
 praktisches Studiensemester beim Fachdienst  
 Hilfen im Alter (Praktikumsende: Februar 2021)



**Christine Briem**  
 Verwaltungsangestellte Caritas-Zentrum  
 Bad Saulgau (Ausgeschieden: Juni 2021)



# Walters Weisheiten

## Rentner

Ma erkennt se an ihre Uniforma, hellblaue Kittl ond graubeige Hosa. Zom Beispiel Siebzger-Fescht Johrgängerausflug, do siehst hellblau ond graubeige en alle Schattieronga. Ond wenn an ra Autobahrraststätte vor dir en Bus voll mit dene Johrgängr aussteigt, no muasch gugga, dass da schnell auf´s Klo kommsch. Sonsch watescht a Weile.

Wo du nakommsch, emmr send Rentner scho vor dir. Em Suprmarkt obends om achte. Jeden Samsdig em Baumarkt an dr Säg, wenn du en Holzzuschnitt brauchsch. Ond wenn du no an dr Kassa zwischa Rentner aschtohsch, hosch en dr Nas so a leichts Muffla, weil se vierzeha Däg ´s gleiche Hemed ahend noch´m Motto: für dohoim rom duat´s. Abr wenn se no aus em Haus ganget, denket se: lohnt it, i be jo glei wieder do.

Dend Se au gära zelta odr hand Se a Wohnmobil? No freiet Se sich beschtimmt au scho do drauf, dass etz bald Campingplätz wieder aufmacha daffet. Abr glaubet Se jo it, dass Se en freia Platz krieaget. Dia send alle scho von Rentner belegt.

Bald daf au d´Ennagastronomie wieder aufmacha. Ond was glaubet Se wer hocket no dren? Gimpfte Rentner! Sia können dußa Ihra Nas an dr Scheiba platt drucka ond zuagugga, wia dia denna ihre Senioratellr vrschpeiset. Sia hend womöglich noit amol Ihra erschta Impfung, Sia dädet jedn Impfstoff nemma, Hauptsach gimpft ond wieder a bissle maih Alldag zruck. Ond dia, dia vor Ihne ihra Impfung krieaget, dia send no no reacht schleckig: i will abr koin Astra, i will da bessera.

Worom hot ma da Eidruck, Rentner wäret allgegawärtig, wia beim Has ond Igel. Egal, wo du nalaufsch, emmr send Rentner scho vor dir do. Grad amol 22 Prozent dr Bevölkerung isch übr 65. Abr dia maischte von dene 22 Prozent send gsond, fit, mobil. Statistisch hot´s no nie a Rentnergeneratio gäba mit so viel gsonde Lebensjohr, nämlich 20. Auf a Leba gseha isch des it viel. Was du en 40 Johr Berufstätigkeit vor dir hergschoba hosch, emmr mit dr Aussicht auf d´Rente, no han e jo Zeit, muasch en de letzte 20 Johr erledigt han, wenn du di it von dera Welt vrabschieda willsch mit dem Gefühl, du bisch mit deiner Arbet it fertig worra. De´sch dr Grund, worom Rentner niea Zeit hend. Bei dene tickt d´Uhr oifach schneller wia bei de Jonge.

Wenn di en Rentner om ebbes bittet, kasch mr amol des odr sell macha, ruaft´r garantiert scho am nächschta Dag a: hosch no it gmacht, ja hosch koi Zeit ghet? No kriegsch du en vorwurfsvolla Blick, wia wenn da ehm grad a paar Lebensjohr gstohla hättescht.

Zeit hand se koina, abr Geld. No niea isch´s Rentner so guat ganga. Em Schnitt hot a Ehepaar knapp dreitausend Euro em Monet zur Vrfügong. Ond die werret ausgäba. D´Rentner von heut send koine Schtubahockr, die em Sessel sitzet ond auf da Tod watet. D´Rentner von heut kaufet sich a Wohnmobil ond send ondrwegs. Abr halt emmr zom falscha Zeitpunkt. No hot ma koi Fahrpraxis mit so ´ma grauße Hymer ond krieacht mit 40 über da Fernpass. Genau dann, wenn dausende Familien mit ihre Schulkendr en Urlaub noch Italien wellet.

Dass Rentner Geld hand, wisset natürlich au Wohlfahrtsvrbänd wia d´Caritas. An Weihnachta kriegsch no haufaweis Schpendamailings, klingt bessr wia Bettelbrief. Irgendwann so noch em 60schta Geburtsdag ändret sich dr Text. No wirsch einfühlsam gfrogt, ob da scho über´s Vrerba nochdenkt hosch, ond se häbet dir do en Vorschlag. Wenn´s so weit isch, no woisch: Wohnmobil kaufa ond ab!

I meld mi heut ´s letzte Mol von dera Schtell, weil i jetzt au en Rentner be. Ond, ´s isch komisch, i merk jetzt scho, wia mir d´Zeit drvolauft, weil i so viel zom doa han. Ond des muass i alles selbr eidoila. Irgendwia hot ´s Schaffa maih Ordnong ghet. Jetzt isch ´s a so: i schtand auf, gugg aus em Fenschtr, ´s regnet scho wieder, also wieder nix mit Rasa mäha. I brauch schtändig en Plan B. Gar it so oifach.

I han mir auf jeden Fall fescht vorgnomma, i will it, dass ma mir da Rentner asieht, i mach it dia gleiche Fehler wia andre. Abr etzt muass e Schluss mache mit Schreiba. I sott no en Baumarkt, bevor ´r zuamacht, i brauch no a Holz.

Machet´s guat ond bleibet gsond!